

Preis des Weiblichen

„Obwohl-obschon ... obschon-obwohl“

Ihr Narren macht es mir zu toll!

Warum sollt`s denn ein Junge sein?

Ist denn ein Mädchen nicht auch fein?

Wir haben nichts gewünscht, gewollt,

Als dass ein Kindlein leben sollt‘,

Dass Gott in Gnaden möge walten

Und uns die Mutter blieb erhalten.

Das Baby Margarete schlägt

Euch hundert Jungen – und mit Recht.

Seht nur den kleinen Rundkopf an,

Ein Doppelkinnchen fügt sich dran,

Die Ärmchen, Beinchen, voll und rund

So rosenrot und kerngesund!

Und aus den Äuglein strahlet Leben –

Sagt nur, was kann es Schöneres geben!?

Ich geb‘ dies Margareten-Wicht

Um hunderttausend Jungen nicht.

Maria Zanders, 1897

Am 18. April 1977 gegründet, feiert die Stiftung Zanders, Papiergeschichtliche Sammlung, in diesem Jahr ihr 40-jähriges Bestehen. Unter dem Titel „Lobpreis der Weiblichkeit. Frauen von und bei Zanders“ wird aus den Beständen des Familien- und Firmenarchivs eine Ausstellung mit Lebensbildern von Frauen aus drei Jahrhunderten gezeigt. Neben den Unterlagen der Zanders (Ehe-)Frauen wurden auch Dokumente über die Arbeitsbedingungen der weiblichen Firmenangehörigen recherchiert. Der Ausstellungstitel ist dem Gedicht »Preis des Weiblichen« von Maria Zanders aus dem Jahre 1897 angelehnt.

Die Finissage findet am 18. 04. 2017 um 16:00 Uhr statt:

Die Schauspielerin Ute Maria Lerner präsentiert Texte aus dem „Kulinarischen Traktat für traurige Frauen“ des kolumbianischen Autors Héctor Abad. Der Eintritt ist frei, doch wegen begrenzter Sitzplätze bitten wir um Anmeldung (02202 31974).

Zur Ausstellung erscheint eine Begleitpublikation:

»Lobpreis der Weiblichkeit. Frauen von und bei Zanders«
hrsg. von Magdalene Christ, mit Beiträgen von
P. Bohlig, M. Christ, G. Lindlar, R. Wirtz.
Bergisch Gladbach 2017, 98 S., 120 Abb.
ISBN 978-3-87314-502-3

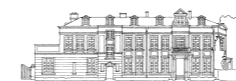
Die Ausstellung entstand anlässlich des 40-jährigen Bestehens der Stiftung Zanders und wird in Zusammenarbeit mit dem Frauenbüro der Stadt Bergisch Gladbach sowie mit Unterstützung des FIF – Netzwerks (Frauen in Führung) und von FINTE e.V. gezeigt.



Frauenbüro
Bergisch Gladbach



FINTE
Fraueninteressen
in Bergisch Gladbach



KULTURHAUS ZANDERS

Stiftung Zanders – Papiergeschichtliche Sammlung
im Kulturhaus Zanders
Hauptstraße 267–269
51465 Bergisch Gladbach
Telefon 02202 31974
www.stiftung-zanders.de

Öffnungszeiten: Di, Do, So 15:00 – 18:00 Uhr
Der Eintritt ist frei.

Lobpreis der Weiblichkeit

Frauen von und bei Zanders
Ausstellung im Kulturhaus Zanders
19. 03. – 18. 04. 2017

Gestaltung: thurm-design



Jede der Frauen musste in unterschiedlichen Lebensumständen Großes leisten! Bereits die Gründerin, Julie Müller (*1804), die mit 20 Jahren Johann Wilhelm Zanders heiratete und schon sieben Jahre später als Witwe mit vier Kindern nun im Alter von 27 Jahren vor der Frage stand, ob sie als Frau die Papierfabrik Schnabelsmühle bis zur Volljährigkeit ihres Sohnes Richard weiterführen oder verkaufen sollte.



Dessen Ehefrau, Maria Johanny (*1839) stammte aus dem Oberbergischen, und heiratete mit 18 Jahren ihre große Liebe. Sie erlebte ein ähnliches Schicksal: nach vier Geburten stand auch sie mit 31 Jahren als Witwe vor der Frage: Verkauf oder Erhalt des Erbes für die Söhne Richard und Hans? Sie beweist unternehmerischen Mut und behält die Firma, erweitert sogar den Firmenkomples der Schnabelsmühle mit dem Kauf der Gohrsmühle und der Dombach. Eine Nähsschule und Suppenküche wird in der Fabrik eingerichtet, eine Kranken- und Sozialversicherung eingeführt. Nachdem die Söhne ausgebildet sind und jeweils den kaufmännischen bzw. den technischen Part des Unternehmens übernommen haben, widmet sie sich kulturellen Dingen.



Die 3. Generation der Zanders Frauen beginnt mit Anna von Siemens (*1858), die den zwei Jahre jüngeren Richard Zanders heiratet. Anna ist vermögend und schafft sich gemeinsam mit Richard ein standesgemäßes, repräsentatives Heim mit der Neu-Gestaltung des sog. Lerbacher Schlosses. Die Ehe bleibt kinderlos. Anna und Richard engagieren sich sehr in der um 1900 aufkommenden Gartenstadt-Idee. Als Richard im Alter von 56 Jahren tödlich verunglückt, richtet sie zu seinem Gedenken eine Lesehalle (Bibliothek) für die Bevölkerung der Stadt ein. Mit ihrem Schwager Hans schenkt sie der Stadt das erste Hallenbad, das die Mitarbeiter der Firma Zanders sogar kostenlos benutzen dürfen.



Ihre Schwägerin Olga Peltzer (*1872), geboren in Belgien, ist in ihrer Ehe mit Hans Zanders mit sechs Kindern gesegnet. Nach drei Mädchen kommt 1899 endlich der ersehnte Stammhalter Johann Wilhelm zur Welt. Nach dem Tod ihrer Schwiegermutter Maria im Jahre 1904 bezieht sie mit ihrer großen Familie die Villa Zanders in der Stadt. Als ihr Mann Hans 1915 stirbt, ist Johann Wilhelm mit 16 Jahren noch nicht in der Lage, die Firmengeschäfte zu übernehmen. Erst 1929, beim 100-jährigen Jubiläum der Papierfabrik Zanders, kann sie die Firmenleitung in die Hände ihres inzwischen promovierten Sohnes abgeben.



Mit der Professorin an den Kölner Werkschulen Alexe Altenkirch (*1871) hat Olga nicht nur eine gute Freundin, sondern erhält von ihr auch Unterstützung in geschäftlichen Angelegenheiten. Für die Firma Zanders erhält Alexe zahlreiche Preise und Auszeichnungen für ihre moderne Gestaltung der Werbung und Papierkollektionen der Firma; die unverheiratete Künstlerin wird nach und nach auch eine geistig-seelische Gefährtin. Gemeinsame Reisen und Teilnahme am gesellschaftlichen Leben genießen die beiden Frauen nach dem Tode von Hans im Jahr 1915 noch fast 30 Jahre.



In der 4. Generation der Zanders Frauen betritt nun keine Zanders-Ehefrau die Bühne, sondern eine Zanders-Tochter: Adelheid Charlotte Margarethe. 1894 geboren als 1. Kind von Hans und Olga, wird sie unverheiratet und kinderlos alle ihre fünf Geschwister überleben. Nach dem II. Weltkrieg eröffnet sie in Bergisch Gladbach das „Haus der Gesundheit“ mit der ersten Privat-Sauna in Deutschland. Auch an Kunst und Geschichte ist sie sehr interessiert. Später wird sie zur Chronistin der Firma und Familie.



Mit Renate von Hake (*1913), kommt eine Adelige aus Weimar durch Heirat nach Bergisch Gladbach. 1936 vermählt sich die 23-jährige mit dem Bruder von Margarethe. Zwei Söhne, Hans Wolfgang und Axel, sichern die Familiendynastie Zanders. Doch wie in vielen Familien fordert der Krieg seinen Tribut: der junge Ehemann fällt 1942. Später heiratet sie Dr. Johann Wilhelm Zanders, bekommt noch einen Sohn und lebt auf dem Familien-Anwesen „Igeler Hof“.



Während das Leben der Frauen aus höherer Gesellschaftsschicht gut in den Archiven dokumentiert ist, wird es bedeutend schwieriger, ein Lebensbild der Arbeiterinnen zu zeichnen. Von jeher war in der Papierproduktion die Arbeit von Männern und Frauen strikt getrennt. Den Frauen oblag die Vorbereitung der Rohstoffe, z.B. das Sortieren und Zerreißen von Lumpen für den Papierbrei. Den dann folgenden Arbeitsschritt des Papierschöpfens, die weiße Kunst, übernahmen die Männer. Das Trocknen der einzelnen geschöpften Papierbögen und das anschließende Sortieren von Hand war dann wieder „Frauenarbeit“.

